

erschint täglich  
Uhr früh in der  
Druckerei Kadutz.  
Die Redaktion  
für die Expedition  
von 5 bis 6  
m., die Verwaltung  
in (Papierband-  
Joh. Hempold,  
Sprecher Nr. 58,  
der Druckerei des  
Volks Tagblatt  
H. Hempold & Co.  
Verleger:  
Hugo Dudok  
die Redaktion an-  
sicht verantwortlich  
Hans Lorbeck.

# Volks Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.  
Bezugsbedingungen:  
Mietpreis 1 Mk 20 H  
Einsendungen für  
das Blatt sind nicht  
zurückzugeben und  
nicht zu reklamieren.  
Postsparkassenkonto  
Nr. 138-575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile 4 Tage 10  
Einsendungen für  
das Blatt sind nicht  
zurückzugeben und  
nicht zu reklamieren.  
Einmaliger Satz mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

Sahrgang. Boia, Freitag, 29. Juni 1917. Nr. 3911.

## Anhaltende Tätigkeit der russischen Artillerie in Galizien.

### Unser antilicher Tagesbericht.

Wien, 28. Juni. (K.B.) Am 27. Juni fand ein heftiger Artilleriekampf im Bereich des südlichen Hauptquartiers statt. Die russische Artillerie war sehr lebhafte und hat in mehreren Stellen erhebliche Schäden verursacht. Einige erfolgreiche Durchdringungen sind zu verzeichnen. — Einige erfolgreiche Durchdringungen sind zu verzeichnen.

Teils mit zahlreichem Ausgängen umgewandelt war. Es sind dort beträchtliches Material aufgehäuft. In mehreren Stellen in diesem Zustande, mehr als 300 Geschützen, welche Gewehre, Munitionslager, ein Eisenbahn und ein Feldbahnnetz fielen dabei in unsere Hände. In 20 Gefangenen, darunter 10 Offiziere, die bei dem in der Champagne, westlich des Ortes Béguez, überliefern ein feindlicher Handlung in diesen Tagen. Insektien machten wir bei dem in der Champagne einen Einbruch in die feindlichen Linien und zwar in Gefangene einbrachten. Seitdem um 8 Uhr abends waren feindliche Flugzeuge über dem Gebiet ohne Sachschaden oder Menschenleben zu sehen.

Der Bericht vom 27. Juni, abends. Die Artillerie zeigte sich auf beiden Seiten in der Gegend von Béguez, bei Béguez, auf den Höhen südlich von Béguez, in der Richtung von Béguez tätig. Keine feindliche Artillerie.

Am 27. Juni, abends. Während der Nacht wurden die feindlichen Artillerie einige Dörfer östlich von Béguez in Brand gesetzt. Feuer wurde in Richtung von Béguez geschossen. Morgen früh wurde ein feindlicher Artilleriekampf im Bereich von Béguez beobachtet.

Am 27. Juni. Ein weiterer Artilleriekampf wurde heute morgens gegen unsere Linien beobachtet. Auf der Frontlinie des Croisiers wurde ein feindlicher Artilleriekampf in der Gegend von Béguez beobachtet. Der südwestlich von Béguez beobachtete Kampf wurde durch unser Feuer abgebrochen.

Am 27. Juni, abends. Ein feindlicher Artilleriekampf wurde heute nach heftigen Kämpfen beobachtet. In diesem Bereich erlitt, nördlich von Béguez, ein feindlicher Artilleriekampf. In diesem Bereich wurden 5 deutsche Flugzeuge abgeossen. Zwei weitere wurden außerhalb unseres Bereiches zur Niederlegung gezwungen. Auf dem wurde ein feindlicher Apparat von der Erde abgefahren. Keine weitere Flugzeuge wird beobachtet.

Englischer Bericht aus Salonik vom 27. Juni. Bei einem Angriff im Dorfje bei Dorfje Breff am 27. Juni. Sie nahmen wir 11 Bulgaren gefangen. Flugzeuge der russischen, französischen, demostoffen und andere über die südlich des Kupel Bajes und von Turka, westlich von Dorfje am Meer, mit Bomben, wobei sie die feindlichen Linien durchschlugen.

Bericht des Generalstabes vom 27. Juni. In der Situation der englischen Truppen feindlichen Fronten ein einseitigen Hinterhalt. Zwischen dem Dorfje und dem Meer-See griff der Feind nach heftiger Beschuss die feindlichen Gräben an, wurde aber abgewiesen.

### Der Kaiser in Tirol.

Wien, 27. Juni. (K.B.) Seine Majestät der Kaiser ist am 27. Juni um halb 12 Uhr mittags von Wien abgefahren. In seiner Begleitung befanden sich außer den k.k. Generalstabsoffizieren G. d. J. außer der k.k. Generalstabsoffiziere General Frl. v. Rög, der deutsche Militärbevollmächtigte General v. Eramann und der Majorstabschef des deutschen v. Eramann Major Graf Nostke. Am 26. d. um 6 Uhr früh traf der Kaiser in Trient ein und wurde im Bahnhof vom Herzoggruppenkommandanten FML Frl. v. Högenberg und dem Armeekommandanten Conrad v. Högenberg und dem Armeekommandanten FML Frl. v. Högenberg empfangen. Der Kaiser fuhr über das Plateau, das in den letzten Tagen den feindlichen Artilleriekämpfen abgeben hatte, zu dem Schauplatz, die sich in heftigen Kämpfen neuen Ruhm erworben haben. Bei diesen Feldtruppen weils, fand der Kaiser an den Kommandanten der Südwest-

front, Feldmarschall Erzherzog Eugen, ein Telegramm, worin er ihm seine neuerliche belobende Anerkennung mit den Schwertern übermittelte. Erzherzog Eugen hielt damit die erste silberne Militärmedaille, welche den Kopf Kaiser Karls zeigt. Dasselbe Auszeichnung wurde auch dem Herzoggruppenkommandanten FML Conrad Frl. v. Högenberg und dem Armeekommandanten FML v. Högenberg übergeben. Der Kaiser sprach allen Truppen, bei denen er sich aufhielt, seine warmste Anerkennung aus.

In Fortsetzung der Fahrt kam der Monarch zu den Truppen, die sich in den Kämpfen südlich der Artillerie ausgezeichnet hatten. Der Kaiser sprach an den Ruhm und die Tapferkeit der Truppen. Die Artillerie, die sich in den Kämpfen ausgezeichnet hatte, wurde belobend erwähnt. Die Artillerie, die sich in den Kämpfen ausgezeichnet hatte, wurde belobend erwähnt. Die Artillerie, die sich in den Kämpfen ausgezeichnet hatte, wurde belobend erwähnt.

Der Kaiser fuhr über das Plateau, das in den letzten Tagen den feindlichen Artilleriekämpfen abgeben hatte, zu dem Schauplatz, die sich in heftigen Kämpfen neuen Ruhm erworben haben. Bei diesen Feldtruppen weils, fand der Kaiser an den Kommandanten der Südwest-

Am 27. Juni, abends. Ein feindlicher Artilleriekampf wurde heute nach heftigen Kämpfen beobachtet. In diesem Bereich erlitt, nördlich von Béguez, ein feindlicher Artilleriekampf. In diesem Bereich wurden 5 deutsche Flugzeuge abgeossen. Zwei weitere wurden außerhalb unseres Bereiches zur Niederlegung gezwungen. Auf dem wurde ein feindlicher Apparat von der Erde abgefahren. Keine weitere Flugzeuge wird beobachtet.

### Hörsperrenverbot.

Wien, 28. Juni. (K.B.) Abgeordnetenhaussitzung. Die Einlässe bei der Regierungsvorlage, worin die Bestimmungen über die Gerichte der Militärgerichtsbarkeit unterstellt werden, die Regierung schlägt darin vor, die Bestimmungen vom 25. Juli 1914 anzugehen und die Bestimmungen über die Militärgerichtsbarkeit über die darin angeführten Bestimmungen nur in jenen Fällen aufrechtzuerhalten, in denen sie durch die Gerichtsbarkeit der bürgerlichen Gerichte nicht ersetzt werden kann, d. h. in einigen wenigen, zum Teil vom Feinde besetzten und den Schauplatz kriegerischer Operationen bildenden Gerichtsbezirken. Im Einlaufe befindet sich ferner eine Regierungsvorlage über die Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Bildung der Geschwornenliste, worin der Stenographus für die Einnahme zur Auflösung des Geschworenensitzes aufgehoben und zur Auflösung des Geschworenensitzes aufgehoben und zur Auflösung des Geschworenensitzes aufgehoben und zur Auflösung des Geschworenensitzes aufgehoben.

Das Haus legt die Verhandlungen über die Anfrage betreffend die Friedensprobleme fort. Abg. Witz (ukrainischer Sozialdemokrat) führt aus: Auch die Ukrainer wollen an dem allgemeinen Völker-Friedenskongress teilnehmen. Sie wollen eine freie und selbständige Ukraine, welchen Zielen sie sich mit raschen Schritten nähern.

Abg. Hofe (christlichsozial) verweist auf die Friedensbestrebungen des Kaisers und schließt mit den Worten: Mögen die edlen Wünsche unseres Friedenssehers bald in Erfüllung gehen! (Beifall; der Kaiser, der christlichsozialen und deutschnationalen.)

### Brief des k. u. k. Generalstabes.

Wien, 28. Juni. (K.B.) Der k. u. k. Generalstab hat die Hauptquartiere und die Artillerie in der Gegend von Béguez, bei Béguez, auf den Höhen südlich von Béguez, in der Richtung von Béguez tätig. Keine feindliche Artillerie.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 27. Juni. (K.B.) Das Wolfsbureau meldet: Neue Unterseebootserfolge im Englischen Kanal, im Verbänden von V-shaga und in der Nordsee: 5 Dampfer und 4 Segler mit 1.700 Gefangenen.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Frankösischer Bericht vom 27. Juni, nachmittags. Der Artilleriekampf ist andauernd sehr lebhafte. Die Deutschen machen keine neuen Angriffe gegen die Stellungen. Am 25. Juni gewonnen haben. Nach den letzten Nachrichten befindet sich unter den ausgehenden Stellungen, die wir am 25. d. erobereten, eine Höhe von mehr als 300 Meter Tiefe, die in eine wichtige

Abg. Ribarz bemerkt, daß die gestrigen Erklärungen der Regierung eine große Enttäuschung im Hause und wohl auch in der ganzen Monarchie bereitet hätten. Man könne überzeugt sein, daß unser Kaiser, der sich so rasch die Sympathien aller Völker erworben hat, nicht nach dem Vorbilde eines selbstherrlichen Monarchen regieren, sondern daß er ein Volkskaiser sein werde. Mit solchen Erklärungen wird man ihn allerdings nicht dienen. Besonders die Südslawen werden sich das Recht der Selbstbestimmung in diesem Staate nicht nehmen lassen. Wir müssen zu einer Verständigung, zum inneren Völkervereinen in Oesterreich kommen, wenn wir gegenüber dem Auslande mit dem nötigen Nachdruck auftreten und den äußeren Völkerruhen entgegen wollen. Redner schließt: Die Dankrede wird sicher auch aus einem dauernden Frieden bringen.

Hierauf sprechen die Abg. Vonzyu, Sumner, Trejowski, Mataja und Gajkowiak.

Abg. Dr. Bugotta gibt folgende Erklärung ab, die er ursprünglich als Antrag einbringen wollte: Indem das österreichische Abgeordnetenhaus in wechselseitiger Anerkennung einer ehrenvoll verrichteten Mission und in einem Sinne, daß das jenere Wien der Völker von Kriegszeit und Nachbarschaft bleiben möge, eine Friedensgrundlage erblicke, auf welche sich alle kriegsführenden Staaten ohne Ausnahme an Macht und Ansehen einigen können und indem sie erklären, daß die österreichischen Völker einmütig daran mitwirken bereit sind, daß ein allgemeiner Selbstständigkeitsfriede angebahnt, der Volkshaus abgehebt, die höchste politische Ausdrucksform zwischen staatlichen Streitigkeiten sei und auf diese Weise die Einschränkung der Kämpfe ermöglicht werden, gibt es dem Wunsch Ausdruck, daß bald in allen kriegführenden Staaten die Ueberzeugung durchdringen möge, daß Oesterreich-Ungarn keinen Eroberungskrieg führt, sondern unter Sicherung der eigenen territorialen Integrität, der Freiheit seiner Handelswege und seiner weiten Entwicklung auf Grundlage der nationalen Selbstbestimmung einen bathigen Frieden aufstrebe. Der Redner nimmt in diesem Sinne die Antwort der Regierung zur Kenntnis. Der Redner habe mit dieser Erklärung als Mitglied einer Fraktion, die sich zum österreichischen Staate bekenne, nur das Ziel der Förderung des Volksfriedens und der Herbeiführung des Völkerriedens verfolgt. (Beifall.)

Abg. Glombinski erklärt, auch die Polen ersehnen intensiv den Frieden. Er ist der Weltkrieg noch mehr als für alle anderen ein Bruderkrieg. Die Polen hoffen, daß bei der zukünftigen Gestaltung die Tragödie eines solchen Bruderkrieges nicht mehr vorkommen wird. Der Abg. Glombinski erklärt, daß die Polen stets der Dynastie und der Monarchie gegenüber loyal waren und auch stets bleiben werden.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Der zum Generalredner gewählte Abg. Heine verliest auf das Wort. Nach tatsächlichen Verfügungen wird die Tagesordnung als erledigt erklärt. Der Präsident weist die Regierungsvorlage, betreffend die Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit, und die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Bildung der Geschwornengerichte, dem Ausschusse zu. Ueber seinen Antrag wird dem Ausschusse zur Berichterstattung eine vierstägige Frist gesetzt. Nächste Sitzung Dienstag, 3. Juli, 11 Uhr vormittags.

### Herrenhaus.

Wien, 28. Juni. (K.B.) Herrenhaus. Das Herrenhaus ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten. Ministerpräsident Ritter v. Seidler stellt dem Hause das neue Kabinett mit einer ähnlichen Erklärung, wie im Abgeordnetenhaus, vor und bittet schießlich um die zusammengeordnete Erledigung des Budgetprovisoriums. Fürst Auersperg stellt den Antrag, den mündlichen Bericht der Adreßkommission zur Beantwortung der Thronrede sofort in Verhandlung zu ziehen. Ein Antrag des Herrenhausmitgliedes Papek auf Ablehnung der Verbindlichkeit bleibt in der Minorität und das Haus zieht sofort den Adreßentwurf in Verhandlung. Berichterstatter Freiherr v. Beck bringt den von der Adreßkommission einstimmig beschlossenen Adreßentwurf zur Verlesung. Die Verlesung des Adreßentwurfes wird vom Hause mit lebhaftem Beifall und Händeklatzen aufgenommen. Ueber Antrag des Fürsten Karl Auersperg wird beschlossen, dem Adreßentwurf die Zustimmung zu erteilen. Weiters wird der Beschluß gefaßt, daß die behufs Unterbreitung der Adresse vom Hause zu bestellende Deputation aus dem Präsidium und aus den Mitgliedern der Adreßkommission zu bestehen habe. — Eine Zusatzliste des Ministerpräsidenten ersucht um Vornahme der Delegationswahlen. Die Wahlen werden auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gestellt werden. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses über die Verlängerung der Wahlperiode der Mitglieder des Abgeordnetenhauses wird der ständigen politischen Kommission zugewiesen. Freiherr v. Pauer erstattet so-

dann den Bericht der Budgetkommission über das Budgetprovisorium.

Der von der Adreßkommission des Herrenhauses ausgearbeitete Entwurf einer Adresse zur Beantwortung der Thronrede gebührt zunächst der anerkennenden Worte, welche Seine Majestät der tapferen Armee, sowie auch jener der Bundesgenossen gesendet hat und betont die Festhalten an den bewährten Bündnissen mit Dalmatien, der Türkei und Bulgarien. Mit tiefer Dankbarkeit nehmen wir die vom Geiste der Veröhnlichkeit getragene Kundgebung der Thronrede über den Frieden zur ehrerbietigen Kenntnis. Der Entwurf begrüßt die Zusage über die Ablegung des Verfassungsgelübdes, nimmt die Zusicherung zur Kenntnis und gewärtigt die weitere Allerhöchste Entschliegung. „Die Erfahrungen des Krieges,“ heißt es in dem Entwurfe weiter, „zeigen deutlich die Nothwendigkeit, vor allem die Einheit des Staates gegen jede Anfechtung zu sichern und das Staatsinteresse selbständig und unbeeinträchtigt zur Geltung zu bringen, und die gewissenhafte Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Staate nicht an Bedingungen zu knüpfen; die Regelung des Verhältnisses der Nationalitäten Oesterreichs zueinander würde keinen weiteren Anstoß. Sie muß die erste und unabhängige Sache der Regierung bilden, wenn der innere Frieden des Vaterlande beständige sein soll, wenn die im unfaßbaren Nationalkampf gebundenen Volkskräfte frei zur Entfaltung kommen sollen. Besondere Gewährt für eine geordnete und ungetrübte Entwicklung kann nur daraus gefunden werden, wenn dem Staate gesichert wird, was des Staates ist, damit so dann in diesem Rahmen und zum Staate sich bekennend, alle Völker innerhalb der einzelnen Kronländer die Bedingungen finden, um an der geschichtlich gegebenen Grundlagern sich in nationaler und kultureller Autonomie gleichberechtigt und im freien Wettbewerfe entwickeln zu können. Bezüglich Galiziens erwähnt der Adreßentwurf, daß für Galizien im Sinne der Allerhöchsten Proklamations vom 5. November und des Allerhöchsten Handschreibens vom 4. November Einrichtungen werden geschaffen werden, geeignet die Grundlage für die geordnete, das Land wie dessen gesamte Bevölkerung besriedigende Entwicklung zu bieten und daß zugleich, wie immer jene Einrichtungen geschehen werden, hierbei nur jenen Interessen der Monarchie, namentlich Oesterreichs, entsprechend Rechnung getragen werden wird, die aus der unigen Veränderung Galiziens mit den übrigen Ländern Er. Majestät erwachsen. Bezüglich des Ausgleiches betonen wir: Wir hoffen und erwarten, daß der Ausgleich sich die wechselseitigen Forderungen der Interessen der beiden Staaten zur Aufgabe stellen und namentlich durch die Hebung der Produktionskraft des Volkes, sowie durch eine genügende Dauer nicht die Heilung der durch den Krieg geschlagenen Wunden, sondern auch eine gesunde und kräftige Weiterentwicklung der beiden Staaten der Monarchie anbahnen wird. Der Entwurf begrüßt die Errichtung eines Ministeriums für Volksgesundheit und soziale Fürsorge. Der Entwurf schließt mit dem Gelübde, unentgeltlich zu Seiner Majestät zu stehen und bereitwillig und tatkräftig wie an dem inneren Ausbau des Vaterlandes, so auch an der Pflege der treuen Gemeinschaft mit den Ländern der ungarischen Krone mitarbeiten zu wollen, eingedenk der neuerlichen blutigen Weibe, welche die unteilbare und untrennbare Gemeinschaft aller Länder Eurer Majestät in diesem Kriege erfahren haben. Die Adresse schließt: „Gott beschütze, Gott segne Eure Majestät!“

### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 27. Juni. (K.B.) Abgeordnetenhaus. Fortsetzung von gestern. Nachdem die Abg. Graf Julius Andrássy und Szécsény gesprochen hatten, wurde die Debatte, da kein Redner mehr vorgemerkt war, geschlossen. Ministerpräsident Graf Esterhazy ergreift das Wort und konstatiert vor allem, daß trotz der großen politischen Gegensätze auch die Majorität erklärt habe, für das Budgetprovisorium zu stimmen. Dies sei ein Beweis dafür, daß das Land in dem ihm aufzuzuziehenden Verteidigungskriege aushalten wolle. (Beifall rechts.) Was die Angriffe der Schweden im österreichischen Reichsrate betiffel, verweist der Ministerpräsident auf seine dienstliche, bereits dem Grafen Tisza erteilte Antwort und erklärt: Das Haus möge überzeugt sein, daß nicht das kleinste Angelegenheit dafür spreche, als ob ein verantwortlicher Faktor auch nur im entferntesten mit diesen unerantwortlichen Elementen irgend wie sympathisieren würde. Die Regierung wird in der Verteidigung des einheitlichen ungarischen Nationalstaates die Kraft zu zeigen wissen, welche die ungeteilte öffentliche Meinung Ungarns erwarten kann. Auf die weitere Bemerkung des Grafen Tisza bemerkt der Ministerpräsident, daß er als überzeugter Anhänger der Oer Ausschleides vollständig auf dem Standpunkte der demokratischen Partei stehe. Was die Wahlrechtsreform betrifft, konstatiert der Ministerpräsident, daß auch die Redner der Opposition die Nothwendigkeit anerkannt haben, daß es sich da um eine unabänderliche Sache

handle. Es sei ein noch über das Land, wenn man sich durch eine solche Mitigation der Kaiserlichen Rechte zu erlauben habe. (Beifall.)

Die Abstammungsvorläge der Regierung zur Grundlage der Tagesordnung und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung in die Debatte der Abstammungsvorläge.

Zu dem Ende der Sitzung bemerkt der Ministerpräsident, daß die Abstammungsvorläge die Grundlage der Tagesordnung bilden und die Sitzung unterbrochen.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 27. Juni. (K.B.) Der Generalstab teilt Majedonsky Front: Schwache Artillerie auf der ganzen Front. Im Cernobog wurde feindliche Erkundungsabteilung durch unser Feuer jagt. Auf dem linken Ufer der unteren Struma wurde auf der Höhe Ormanli (Khan) feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.

Rumänische Front: Bei Mahmadie (türkische Artillerie).

### Der Unterseebootskrieg.

Kopenhagen, 27. Juni. (K.B.) Die „Reuter“ meldet aus Christiania, daß die norwegischen Dampfer „Ragge“ und „König Håkon“ versenkt sind.

### Der Konflikt mit Amerika.

London, 27. Juni. (K.B.) „Morning Post“ führt aus Washington, daß die reguläre amerikanische Armee jetzt 250.000 Mann zähle, die Miliz zählt 29 Mann, das Marinekorps 30.000, die Marine 12. Außerdem werden 40.000 Offiziere ausgebildet und eigene Regimenter aufgestellt, was eine Gesamtzahl 712.000 gezeigelt über 327.000 am 8. Februar statt.

### Aus dem Inland

Wien, 28. Juni. (K.B.) Die Wiener „Neueste Nachrichten“ bringen folgende Partien für des Abgeordnetenhauses in die andere Sitzung: Graf Auersperg, Fürst Lubomirski, Sanyal, Komar, Ritter v. Bogdan. Wie bekannt werden sind die Vertreter der Union Latina von Kaiser ernannt worden.

Wien, 28. Juni. (K.B.) Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wird morgen vom Kaiser empfangen werden. Nach der ungarischen Presse wird Graf Esterhazy in heute sich im Hause befinden.

Wien, 27. Juni. (K.B.) Der Korrespondent... folge sandte der Abgeordnete von Elia... geordneten Dr. Kammhofer die Abgeordneten... und Neunteufel als seine Vertreter...

Sarajewo, 28. Juni. (K.B.) In Anwesenheit des... Vertreter des Kaisers... Baron... O. d. J. Freyger...

Kus... Budapest, 27. Juni...

Budapest, 27. Juni. (K.B.)... werden die organisierten... des Stadthaus eine... gleiche und... anten, deren Zahl auf 2... hierauf in verschiedenen... am Oktogen. Es kam zu... konfirmanzen... Gruppen von Demonstranten...

Griechenland. Athen, 27. Juni. (K.B.)

Athen, 27. Juni. (K.B.)... hat ein Kabinett gebildet... und das Kriegsministerium... Minister des Innern, Polaris... Marineminister.

Athen, 27. Juni. (K.B.)... Ministerium Benizelos ist... worden.

Amsterdam, 26. Juni. Bei der Ankunft von Benizelos im Piräus, so meldet der Berichterstatter „Times“, kam es zu Kundgebungen für ihn und die Schutzmächtigen. Man erwarre, daß Jaimis den Ministerat über seine Verhandlungen mit Jonnart unterrichten wird, der eine Denkschrift überreicht hat, worin die Ansichten und Entschlüsse der Schutzmächtigen über die Einigung Griechenlands dargestellt sind. Ein Schreiben an Jaimis, durch das König Alexander sich als treuen Hüter der Verfassung bezeichnet, hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Man hält dafür, daß dieses Schreiben von dem lobenswerten Streben eingegeben ist, die erste Verkündigung, in der der König erklärte, daß er den Fußstapfen seines Vaters nachfolgen wolle, weglassen zu lassen. Dieses Schriftstück hatte nicht der König, sondern ein Staatsmann aufgesetzt, der die Anhänger des früheren Königs nicht verstimmen und mögliche Mißverständnisse vermeiden wollte. Der Verfasser bedauert jetzt kein Werk. (?)

Die Bildung eines Ausschusses von je zwei Mitgliedern der Regierung und Anhängern von Benizelos nach demselben Bericht zu einer Vermittlung zwischen beiden Parteien unter Leitung von Benizelos führte, der im Piräus auch mit Jaimis zusammentraf und durch seine Anwesenheit das Werk dieses Ausschusses fördern soll. Benizelos erklärte dem Berichterstatter nach der Unterredung mit Jonnart im Piräus, er hoffe, daß bald alles geregelt sein werde. Er werde nach Salonik zurückkehren und gedenke, danach endgültig nach Athen zurückzukehren. Die vorläufige Regierung von Salonik werde nicht eher aufgelöst werden, als bis eine gleichgesinnte Regierung für ganz Griechenland gebildet sei.

Diese Angaben des „Times“-Mannes stehen zum Teil im Widerspruch zu denen des Berichters des „Daily Telegraph“, der mittelst Jaimis folgende Angaben über die Einberufung der beiden Regierungen zu legen eine Vermittlung zwischen beiden Regierungen zu wehren. Auch erwähnt dieser Bericht Vermittlungen unter Jonnart zu veranlassen, ein Übergangskabinett unter Stratos zu bilden, der frühere Landesrentier gewesen sei und sich dann als Mitglied des Kabinetts weihen sollte. Man entschied sich für ein Kabinett, das ein Feind von Benizelos, der natürlich nichts von einem Ministerium Stratos wissen wollte.

Statten. Rom, 27. Juni. (K.B.)

Rom, 27. Juni. (K.B.) Die italienische Kammer... Budgetpropositionen in öffentlicher Sitzung... ohne Debatte verabschiedet.

Rom, 27. Juni. (K.B.) Die Rednerliste für die Sitzung der italienischen Deputiertenkammer... Die beiden letzten Sitzungen waren von den sozialistischen Deputierten ausgefüllt. Der Minister des Innern, Marchese Casati, sprach das Wort. Heute wird eine öffentliche Debatte über die Budgetpropositionen eingeleitet, um ein einmonatiges Parlament zu verabschieden. Die Erörterung des Budgets wird am nächsten Tag, wird erst nach Beendigung der Verhandlungen zur Verhandlung gelangen. Der Minister des Innern ist in Rom geblieben, um die Erörterung der Budgetpropositionen hinsichtlich des Verhältnisses der Kammer und sonstiger Zuständigkeiten der Kammer zu einer Orientierung abzuwarten. Von dem Minister des Innern ist bis jetzt nur die republikanische und die sozialistische Entschlossenheit bekannt, und die Kammer hat die nächsten inneren Votum des Kammerpräsidenten im Sinne der reformpolitischen Vorlesung, der die Minister Bisolani und... Generalabkommissar Caneva angekündigt. Die grundsätzlichen Anerkennung der Kammer ist verlangt, eine Kabinettskrisis herbeizuführen, die nur Männer von höherem Siegesglauben zu überwinden gelangen.

Rußland. Petersburg, 27. Juni. (K.B.)

Petersburg, 27. Juni. (K.B.) Die vorläufige Regierung hat den Leontar Ledebew zum einwöchigen stellvertretenden Ministerialpräsidenten ernannt.

Petersburg, 28. Juni. (K.B. - Agentur.) Der russische Ministerpräsident hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach welchem die Vändereien von landwirtschaftlichem Boden bis zur Lösung der Landfrage durch die verfassungsmäßige Veranlassung zeitweilig der Kontrolle und dem Betriebe der landwirtschaftlichen Ausschüsse in die Hände des Staates unterworfen werden. In diesem Zweck werden die örtlichen landwirtschaftlichen Ausschüsse die Flächen in jenen Vändereien festsetzen, die von Gemeinwesen, Gesellschaften und Privateigentümern bearbeitet werden, während alle übrigen Vändereien die Bodenreform bilden sollen.

Die Franzosen bezahle die Laten ihrer Flieger!

Daß die Anschauungen unserer Gegner über Ehre und Soldatenpflicht sich von den unseren in vielen Punkten unterscheiden, wissen wir seit langem. Die englische Regierung jagt jeden, der ein deutliches Unterseeboot verfertigt oder bei seiner Verfertigung mithilft, eine größere Geldstrafe. Die französische Regierung tut dasselbe. Beide Regierungen gestatten, daß ihre Truppen nebenher auch noch von privater Seite besolgt werden. Ein französischer Bürger listete 5000 Franken für die Kameraden, die das Luftschiff „L 39“ bei Compiègne abholten, und der Oberbefehlshaber General Nivele regelte persönlich die Verteilung. Ein Londoner Bürger sandte den Besatzern des Fischdampfers „King Stephen“, welche die mit den Westen ringende Befahrung des Luftschiffes „L 19“ erteilten, eine größere Geldsumme als Belohnung dafür, daß sie „ihre christlichen Empfinden so tapfer unterdrückt hatten“. Diefelbe „Belohnung“ wird dem einzelnen Soldaten im allgemeinen nur einmal zufließen; es gibt aber auch andere Fälle. Der Hauptmann Gunemer, Frankreichs erfolgreichster Kampfflieger und des französischen Volkes Nationalheld, erhält für jedes abgeschossene Flugzeug bare 1500 Franken. Von dieser Summe zahlen die Autofabrik Michelin 500 Franken, die Flugzeugfabrik Spad und die Motorenfabrik Hispano-Suiza je 200 Franken, die Zeitung „Matin“ 100 Franken und ein Ballonhülsenfabrik und der Bankier Rothschild je einmalfünfzig Franken. Man sieht, was für andere Vorfälle die Luftschiff-Industrie für den Hauptmann Gunemer Vorfälle bringen. Dazu ein gutes Geschäft. Wenn der Hauptmann Gunemer 12 Gegner abgeschossen haben will, dann erhält er 12000 Franken verdient. Wir wollen hier erheben, daß er bisher 6000 Franken verdient. Wie wollen wir ihm diesen Kriegsgewinn um so eher gönnen, als die Mehrzahl der von ihm abgeschossenen Flieger nach wie vor munter und tatentfroh weiterfliegt.

Todesfall. Samstag, den 24. d. ist in Wien Herr Danilo Peruch, Abteilungsleiter des Oesterreichischen Lloyd, ein Bruder des Landesgerichtsrates Spiro...

Bericht, nach langem schweren Leiden im 40. Lebensjahre gestorben. Die Gesellschaft verliert in dem Verstorbenen, der den Mittelmeerdienst leitete, einen besonders tüchtigen Fachmann. Die Leiche wird nach Cattaro zur Bestattung im eigenen Familiengrab überführt.

Milchverkauf. Im Milchladen der Approvisionnementungskommission werden heute die Besitzer der Lebensmittelkarten von Nr. 5001 an Milch erhalten können.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fisch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 8701 an.

Militärwesen.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Skala. Vorgesetzte Inspektion: Maj S. M. S. „Bellona“ Marinechirurg d. R. Dr. Weiler; im Marinehospital Einienchirurg d. R. Dr. v. Marofchino.

Zuerkennung des Karl-Truppen-Kreuzes. Vom Flottenkommando wird auf Grund der Normalsverordnung vom 6. Juni 1917, W. M. S. Nr. 2012, zuerkannt das Karl-Truppen-Kreuz dem Kommandanten des Vizeadmirals Anton Wilkens und Karl Seidenbacher, dem Kontröadmiral Alexander Janja, Franz Holub, Josef Koder und Maximilian Danilevski, dem Einienchiffskapitän Ludwig von Camerhofer, Borwoj Babou und Adolf Madic, dem Korvettenkapitän Alfred Suchowel, dem Einienchiffleutnants Wilhelm Gramich von Cetinahal, Bruno Dittrich, Franz Leißl und Hejtor Stocovich, dem Marineartillerieingenieur I. Kl. Josef Kudjinka.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beiliegenden Posterlagscheine zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände für 1916 zu benutzen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rücksichten nicht erfolgen und gilt für die im Rückstände stehenden p. t. Abnehmer Vorliegendes als Mahnung.

Die Nichteinhaltung dieser höf. Aufforderung muß die Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorbezahl haben und den Erlagschein erhalten, ist derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

Advertisement for LIPIK (Slavonian) 64° C. For GICHT and RHEUMA. Includes text: 'Kinderkrankheiten und Stoffwechsellstörungen seit Jahrhunderten bewährtes Heilbad. Auch im kalten Winter und Sommer im Betriebe. Mit Baden kombinierte Prozeduren. Prospekt durch die Badedirektion. Schlammbehandlung.'

Alfred Martinz: Seemannsständchen. Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

Kino des Roten Kreuzes. Via Sergia Nr. 34.

Heute neues Programm! Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, als fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Zwei Wohnungen**, bestehend aus 9 und 2 Zimmern samt Küche, zu vermieten (eventuell zur Aufbewahrung von Möbeln). Via Metastasio 26. 27
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lazare 36. 2. St. 38
- Möbliertes Zimmer** von Reichsdeutschem gesucht. Anträge an die Administration. 36
- Zwei möblierte Zimmer** an einen Herrn sofort zu vermieten. Via Barbacani 11, 3. St. 31
- Reit möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Hadetzkystraße 54, Parterre. 29
- Kabinett** ab 1. Juli zu vermieten. Via Sissano 41 (Golob). Dasselbst ist eine Nähmaschine um 120 K zu verkaufen. 24
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 12. 22
- Kleines Haus** mit Garten oder freiem Platz, außer dem Stadtzentrum gelegen, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl.
- Waldzimmern** wird für einige Zeichnungen gegen Lohn gesucht. Zuschriften unter „abile“ an die Administration erbeten. 00
- Köchin** für Alles mit Legitimation sucht Posten, am liebsten bei alleinstehendem Herrn. Adresse in der Administration. 39
- Bellere Stenographin** (perfekte Damensekretärin) sucht Posten. Um Beschaffung der Legitimation wird gebeten. Zuschriften an die Administration. 19
- Raffinierter Apparat gegen Zellzählung**, stark versilbert, mit sechs doppelschneidigen Klängen, in eleg. Emaill., bestes Fabrikat, K 14.—, Monatsrate K 3.—, Separate Klänge, zu jedem System passend, 12 St. K 5.—, Haarschneidemaschinen mit 2 Aufschiebekämmen K 15.—, Rasiermesser etc. Versandgeschäft Suchanek, Wien, VII/40, Kaiserstraße 64. 57
- Konzert-Harmonium** (Marke „Junior“) mit 64 Stück neuen Platten (ungarische und einige deutsche) um 300 Kronen zu verkaufen. Lakatos, S. M. S. „Prinz Eugen“. 37
- Piano** gesucht. Demori, Via Helgoland 27. 34
- Damenfabrad**, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge an die Hausmeisterin Via Novara Nr. 21 oder Administr. d. Bl. 20

**Hanneke, Das Arbeiten mit kleinen Kameras.** K 3-40.

**Hauberitzer, Wie erlangt man brillante Negative.** K 2-30.

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

**Seitenrichtungs-Tafeln** von Major Ludwig Großmann. K 8.—

Vorrätig in der **Schriener'schen Buchhandlung (Mauler).**

**SAUERBRUNN WEIN** weiß für Spritzer und Gesundheits-Tafelsauerwasser und rot von 25 Flaschen aufwärts || von 56 Liter aufwärts versendet per Nachnahme 91

**A. OSET, Gutenstein, Kärnten.**

### Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute um halb 7 Uhr nachts.

## großes Konzert.

Offizieller Kaffee-Ersatz bester Qualität

mit Zucker in 5-Kg.-Postpaketen à K 45.— franko Versand mit Bahnhut Käse, Butter, Schleuderhonig, Kaffee und Mohr zur an Wiederverkäufer und Großkonsumanten.

Anton Kalčić, Zagreb, Petrinjska ul. 13.

### Politeama Ciscutti:

Neute Freitag

## Kino-Vorstellung

mit nachstehendem Programm

**Das Findelkin.**

Das Telefon als Scheidungsgegr.

Vorstellungen um 3, 4 20, 5 40 und 7 Uhr

Normale Preise.

Nur für Erwachsene. Salonorch.

# Spielet Ringo!

## Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

## Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

**Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:**

**Eigene Felddausgabe!** Einheitspreis: 1 Krone.

**Alleinvertrieb der Felddausgabe für Pola:**

**Papierhandlung Jos. Krmpotić**  
Custozaplatz Nr. 1.

**Bei Aufgabe von Adressen direkter Versand ins Feld!**

### Die Kriegerbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

97 (Nachdruck verboten.)

Er sah sie mit einem sonderbaren Blick an. „Nun — und wie Rose? Sind wir nicht auch ein junges Ehepaar? Nun wie dir nicht auch ein wenig leid?“

Sie wurde plötzlich dunkelrot, und ihre Augenlider sanken herab. Scheu zog sie ihre Hände aus den seinen und erhob sich. Sie trat von ihm fort an das Fenster. Er sah ihr nach, und dann erhob er sich auch und folgte ihr.

„Nun, Rose? So stumm? Meinst du nicht, daß mir der Abschied von dir auch sehr schwer wär? Du bist mir so viel geworden in all der Zeit. Das weißt du wohl gar nicht.“

Sie konnte nicht antworten. Kein noch so armes Wort brachte sie über die Lippen. Die Tränen stiegen ihr wügend im Hals empor. Nur jetzt um Gottes Willen die Fassung nicht verlieren. Eine Angst war in ihr, daß sie sich jetzt verraten könnte. Wenn sie den Mund aufstun mußte, dann würde ein Schmerzensschrei herauskommen, der ihm ihren Seelenzustand preisgeben mußte.

Sie rang mit sich wie mit einem Feind und schüttelte nur stumm den Kopf. Und als er nun ihre Hand sah, da merkte er, daß sie am ganzen Körper zitterte vor unbeschreiblicher Erregung.

Diese Erregung teilte sich ihm mit. Er war plötzlich gar nicht mehr so ruhig und gelassen.

„Nun sieh mich noch einmal an, Rose, zum Abschied, mit deinen lieben, blauen Augen. Ich weiß erst jetzt gestern, wie schön sie sind. Und was du für herrliche Stiefchen hast, Rose. Mir ist, als wären mir seit kurzem erst die Augen aufgegangen. Wie blind bin ich neben dir hergegangen. So ein Tor war ich. Sieh mich noch einmal an, Rose, gleich muß ich fort.“

Da wandte sie ihm langsam ihr tiefes blaues Antlitz zu und hob ihre Augen zu ihm empor. Und in dieser Minute lag all ihr Schmerz, all ihre Liebe unverhüllt in ihren Augen — jetzt konnte sie nicht anders, ihr Stolz hatte keine Macht mehr über sie.

Er sah hinein in ihre Augen wie in atemlosem Staunen. Der Herzschlag stockte ihm. Was Rose ihm all die Jahre herb und stolz verborgen hatte, das enthüllte sie ihm kraftlos jetzt in diesem Augenblick.

Sie wußte es nicht, daß sie sich so verriet. Aber er erfaßte in diesem Moment ihr stilles Geheimnis, und damit erfaßte sie ihm ihr ganzes Wesen. Nun wußte er, daß er von Rose geliebt wurde, daß sie ihn vielleicht schon lange geliebt hatte, mundlos und still, ohne sich zu verraten. Im herben Stolz hatte sie ihre Seele vor ihm verschlossen, und nur jetzt, im Schmerz des Abschiedes, zeigte sie ihm wider Willen, wiewohl ein Tor er gewesen, daß er achillos an diesem Schlag vorüberging. Wie ein helles Licht beleuchtete ihr Bild ihr ganzes Wesen. Er wußte plötzlich, daß sie ihn schon geliebt hatte, als er ihr erzählt, daß er sich mit Natafcha verloben wollte. Mit einemmal konnte er sich alles denken, was ihm bisher noch unverständlich an ihr gewesen war.

Eine tiefe Rührung erfaßte ihn.

Erstarrt und bewegt stand er mit schmerz gebannt in ihre Augen. Er hielt ihren Blick fest zwingender Macht, daß sie ihn vollends zum heimlich ihrer Seele preisgeben mußte.

So standen sie — wie lange, das wußte kein von beiden zu sagen.

Aber er sah ein Wort fand, um das zu sagen, was unter ihrem Blick in ihm erwacht war zu starkem vollen Leben, da wurde die Tür geöffnet nach kurzem Anklopfen, und der Verwalter Colmar stand auf der Schwelle.

„Gnädiger Herr, es ist Zeit.“

Sie schanden beide zusammen und Haffo richtete sich auf. Es war, als müßte er seine Augen gewaltsam losreißen von den tiefblauen großen Augensternen der jungen Frau.

Gewaltsam zwang er sich zur Ruhe und tat ein Schritt nach der Tür, um Colmar zu folgen.

„Komm, Rose — die Leute warten,“ sagte er mit verhaltener Stimme.

Aber er sah die Tür erreichte, blieb er stehen. Colmar war hinausgegangen — sie waren wieder allein.

Haffo sah nach Rose zurück. Sie war mit ungesicherten Schritten bis mitten ins Zimmer getreten, und da stand sie, schaukelnd, als trügen sie ihre Füße nicht mehr weiter. Sie war teilendlos, und der Abschiedsschmerz schüttelte sie wie ein schweres Fieber.

Da war Haffo plötzlich mit zwei Schritten an ihrer Seite und umfaßte sie mit starken Armen. Sein wahres Empfinden brach sich gewaltsam Bahn.

(Fortsetzung folgt.)